

„Daniel staunend begegnen“

von Matthias Kramer

Bremen-Findorff, 07.02.2009 - Unter diesem Thema lud die Adventgemeinde Bremen-Findorff zu einem Seminartag in ihre Räume ein. Referent war Matthias Dorn, Hannover.

Der Einladung folgten zahlreiche Geschwister aus den Gemeinden in Bremen und umzu.

Augenscheinlich hat das Buch Daniel nichts von seiner Faszination verloren.

Bereits in der Predigt am Sabbatvormittag erwärmte Matthias Dorn in besonderer Weise die Zuhörer für den Gottesmann und genialen Kopf seiner Zeit und eröffnete und steigerte damit bereits die Erwartungen für den Nachmittag.

Matthias Dorn begann den in zwei Einheiten eingeteilten Nachmittag mit der Vermittlung des Instrumentariums seiner Auslegung und Deutung des Buches Daniel. Hierbei forderte der promovierte Geologe und Philosoph seine Zuhörer dergestalt, dass jede Formulierung, jede Entwicklung eines Gedankens genauestens zu verfolgen war, um den Zusammenhang zu erschließen.

Bei den sich entwickelnden Deutungssträngen wurde dem Zuhörer vermittelt, dass neue Gedanken im Text aufzufinden sind, die über die mehr oder weniger zutreffenden Identifikationsversuche gewisser Bilder und Zahlen hinausgehen.

Bei der Übermittlung seiner Überlegungen vernachlässigte Matthias Dorn niemals den Respekt gegenüber anderen Deutungen und Auslegern. Insbesondere die Ermahnung, auch seinen Gedanken kritisch hinterfragend zu begegnen, ließ ein wohlthuendes Klima aufkommen.

Trotzdem konnten nicht alle Zuhörer neugierig neuen Gedanken folgen und waren mutmaßlich auf Grund von neuen Auslegungsansätzen überfordert.

Den Ausführungen des Referenten lag eine Auslegung „werkimmanenten Charakters“ zu Grunde. Hierbei wurden die inhaltlichen und immanenten Bezüge des Textes aus ihm selbst aufgedeckt und untersucht. Daniel sollte Daniel auslegen! Diese strenge Bindung an die textliche Gestalt ist das oberste Prinzip aller werkimmanenten, interpretativen Annäherung. Intensives Lesen, Textstruktur und sprachliche Gestalt als Schlüssel zum Verständnis des Textes nutzen und vor allem das fragende

Verstehen mittels des hermeneutischen Zirkels sind, neben anderen, die wichtigsten Instrumente der werkimmanenten Interpretation.

Entschieden bezog Matthias Dorn gegen alle Auslegung Position, die einer Voreingenommenheit gegenüber dem biblischen Text entspringt. Hierbei wurden nicht die Argumente der historisch-kritischen Sichtweise herangezogen, sondern dem biblischen Text seine Autorität als Wort Gottes belassen.

Der Nachmittag endete mit einer intensiven Fragerunde. Das Neue wird allerdings auch erst einmal nachwirken müssen. So mancher wünschte sich, sollte das Manuskript veröffentlicht werden, den ein oder anderen Gedanken, die eine oder andere Begründung noch einmal nachlesen zu können.

Die Überschrift des Seminars war gut gewählt. Daniel, und damit einem bedeutenden Teil der Bibel, kann immer wieder staunend begegnet werden.

folgenden, lebensfrohen Refrain: „Um zu erkennen wie in einem Spiegel, was zu bekennen ist, sich ganz offen zeigt. Dann lebenswertes in dem neuen Tag sehn, gemeinsam handeln in geschenkter Zeit ... das Leben bejahen.“

Das jetzt schon vierte Konzert der Gruppe KASHM wurde nicht nur von der professionellen Spielweise und dem Gesang der Vortragenden geprägt, sondern zusätzlich von dem neunköpfigen Chor, bestehend aus begeisterten Jugendlichen, unterstützt. Nach dem Konzert bestand die Möglichkeit, im Foyer sich mit den Mitgliedern von



KASHM über das Erlebte und Gehörte bei einem Getränk und Knabbereien auszutauschen. Oft wurde nach einer aktuellen CD mit den gehörten Liedern gefragt. Diese zweite CD ist jedoch noch in Arbeit.

Der Saal war mit seinen etwa 120 Plätzen voll besetzt, wovon einige der gut 30 nicht-adventistischen Gäste zum ersten Mal in unserem Haus waren. Dafür waren wir Gott einfach nur dankbar.

„Flügel der Unendlichkeit“

Konzert mit der Gruppe KASHM

von Sabrina Mertineit und Edeltraud Neufeld

Adendorf, 29.11.2008 - Schon lange vor 19.00 Uhr war die Adventgemeinde Adendorf hell erleuchtet. Die letzten Einstellungen waren gerade abgeschlossen als die Gäste anfangen, den Saal zu füllen.

Das erste Lied, welches die fünfköpfige Band den erwartungsvollen, meist von außerhalb der Gemeinde kommenden Gästen spielte, trug den Titel „Freunde reichen sich die Hand.“ Es beinhaltete folgen-



„Im Osten gibt's Neues!“

Bezirks-Pfadi-Tag in Wolfsburg ein voller Erfolg

von Martina Finkeldei, Gemeinde Celle

Wolfsburg, 01.03.2009 - Am Sonntag, dem 1. März, erfüllten knapp fünfzig Pfadfinder mit 13 Helfern und Eltern das Adventhaus Wolfsburg-Laagberg mit Leben. Die Kinder und Leiter kamen außer aus der gastgebenden Stadt aus Gifhorn, Uetze und Celle.

Jörg Böhrnsen hatte ein buntes Programm zusammengestellt, das die Kinder begeisterte.